

und der geistige Zusammenhang stärken. Wir werden auf die nützliche Verwendung solcher Familien-Abende öfters zurückkommen. Diese Abende gehören in den Familien der Erholung und Fortbildung. In Spiel und Beschäftigungen, in Scherz und Ernst, in Erzählung und Lesung, die stets christlichen, sittlichen und wohlstandigen Inhaltes sein müssen, soll der schöne Gedanke leitend bleiben: „Alles zur Ehre Gottes!“ An diesen Familien-Abenden sollen gute Zeitungen, Kalender, Erzählungs- und Erbauungsschriften herbeigezogen und fleißig benützt werden.

Die Festigung oder Lockerung der Familienbände, die Fortbildung der Kinder, Eltern und Erwachsenen hängt sehr von dem rechten Gebrauche dieser „langen Abende“ im Herbst und Winter ab. Auch unsere „Aurora und christliche Woche“ (u. der „St. Peters Vote“) gibt für diese Abende einen empfehlenswerten Lesestoff und man möge nur sorgen, daß sie durch Ausleihe oder Empfehlung auch in anderen christlichen Nachbar-Familien bekannt und benützt werde. Der „häusliche Herd“ war früher der trauliche Sammelpunkt unserer Vorfahren, besonders an den langen dunklen Abenden und dabei wurde im gegenseitigen Gedankenaustausch sehr viel Gutes gestiftet. Möge das in unseren christlichen Häusern weiter Geltung nach altem Brauche behalten!

Der bestrafte Betrüger.

In einer kleinen Stadt im Oesterreichischen trug ein Bauer, der gern ein wenig Wildbirei trieb, in einem Sack versteckt zwei Hasen zu Markte. Die Jagd war noch nicht offen, die beiden Lampen also jedenfalls rechtswidrig in seinem Besitze. Ein boshafter Hotelier nähert sich ihm und nachdem er den Sack befühlt, fragt er ihn: Was wollen sie für die beiden Ziegen? — „Aber“, entgegnete der Bauer, „das sind ja zwei Hasen.“ — „Ich weiß das“, sagte der Wirt, indem er mit bezeichneter Geberde auf die zwei Polizisten deutet, die den Markt überwachten. „Nun, ich bekomme zwei Gulden für das Stück.“ — „Ich gebe ihnen zwei für die Weiden.“ — „Unmöglich!“ — „Sie werden mir 3 zu diesem Preis überlassen oder die beiden Polizisten durchsuchen den Sack.“ — Dieses Argument war wenig ehrenhaft, aber überzeugend. Der Bauer nahm die zwei Gulden, um einem Zusammentreffen mit der Polizei aus dem Wege zu gehen und versprach dem Wirt, vor seiner Heimkehr den Sack zu holen. Kaum hatte aber der Wirt sich mit den beiden Hasen entfernt, als der Bauer sich den Polizisten nähert, von dem Wunsch befeelt, sich zu rächen, für den Betrug, dessen Opfer er geworden. „Sehen sie“, sagt er zu den Wächtern des Gesetzes, auf den Wirt deutend, dieser Mann hat Wild im Sack.“ Das ließen sich die beiden nicht zweimal sagen, sie holten den Wirt ein und fanden die beiden Hasen. Der Wirt wurde für vierzig Gulden in Strafe genommen und so waren ihm die zwei Gulden, die er ungerechterweise sich angeeignet, sehr teuer zu stehen gekommen. Es dürfte unnötig sein beizufügen, daß der Bauer vergaß, den leeren Sack abzuholen.

Ein Stückchen unfreiwilligen Humors

Ist eine Bekanntmachung im Wartesaal der Station Herrlingen: Am Mittwoch, den 13. September 1905, verkehrt Viehschiff von Ulm-Mengen. Die Benutzung des Sonderzuges ist auch anderen Personen gegen Lösung gewöhn-

licher Fahrkarten freigestellt. Herrlingen, 10. September 1905. Kgl. Bahnstation.

Die Erdbebenkatastrophen in Süditalien,

die dem jetzigen furchtbaren Ereignis gleichen, zählt P. Alfani, der Leiter des Observatoriums in Florenz, auf. Das Gebiet von Monteleone wurde in den Jahren 1683, 1640, 1659, 1783 und 1894 gleich schwer betroffen. Immerhing, wie der Vater versichert, das Beben mit vulkanischen Eruptionen des Vesuv und des Stromboli zusammen. Auf dem Seismograph des Observatoriums las P. Alfani Schwankungen von 25 Centimetern ab. Erwähnt sei, daß der Jesuit Athanasius Kircher, einer der gelehrtesten Polyhistoren des 17. Jahrhunderts, tatsächlich Augenzeuge des Versinkens einer Stadt am Golfe S. Eufemia war, während Stromboli, Aetna und Vesuv tobten.

Eine heitere Episode

hat sich jüngst auf dem in Paris abgehaltenen Freidenkertongress zugetragen. Eben hatte eine Dame den bekannten Freidenkergrundsatz vertreten, daß man eine religiöse Moral absolut nicht brauche, weil die private Moral vollausreiche, um die Menschen gut und edel zu machen, als sie nach Beendigung ihres Vortrages ihre Geldtasche mit 900 Fres. vermisste. Während des Vortrages hatte sich nämlich ein eifriger Zuhörer so nahe an die Dame herangebracht, daß er bequem ihre Tasche erreichen konnte. Die anderen Zuhörer waren natürlich der Meinung, der Betreffende habe ein so großes Interesse für den Vortrag, während er sich in der Tat für die Geldtasche der Dame interessierte. Offenbar wollte er gleich den praktischen Beweis erbringen, wie gut mit der privaten Moral auszukommen ist. Daß die Bestohlene nun auch zum Schaden noch den Spott hat, ist selbstverständlich.

Ein boshaftes Schillerzitat

erzählt Benschlag in dem Werke: „Aus meinem Leben“. Als nämlich der Bonner Universitätsprofessor Immanuel Herm. Fichte, dem das hinreißende Pathos seines großen Vaters gänzlich fehlte, im Jahre 1842 nach Tübingen berufen wurde, wandte ein Kollege auf ihn jenes Wort aus der „Glocke“ an:

„Nehmet Holz vom Fichtenstamme, Doch recht trocken laßt es sein.“

Was dem Einen recht ist...

In einem Dorfe L. in der Nähe von Strassburg i. U. waren, so schreibt man, jüngst die Familienväter zusammen gekommen, um in der Hausväter-Versammlung darüber zu beraten, ob man die feste Anstellung des Lehrers beantragen solle. Unter anderem wurde auch bemängelt, daß der Lehrer keinen ordentlichen Rohrstock habe. Ein biederer Handwerker äußerte sich dahin: „De Rößter brukt uns Jung's nich mit'n Dornstrüch to haug'n, wie möd'n uns Handwerkszweig of köpen.“

Bischof Pascal in der St. John's Abtei.

Der hochw. Bischof Pascal, O. M. I. von Prince Albert, langte am 14. d. s., mittags, in Begleitung des P. Priors Alfred, O. S. B., in der St. John's Abtei zu Collegeville, Minn., an, wo ihm von Seiten des hochw. P. Priors Hermann, O. S. B., und der Communität, ein recht herzlicher Empfang zuteil wurde. Die weitläufigen und wohl eingerichteten Gebäulichkeiten des Klosters und der damit verbundenen Lehranstalt

wurden von dem hohen Gaste eingehend besichtigt, der sich nicht genug wundern konnte über die Leistungen dieser Communität in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 39 Jahren seitdem sich die Mönche an dieser Stelle niedergelassen haben.

Der hochw. Abt Engel befand sich leider nicht zu Hause, da Geschäfte ihn nach der Red Lake Indianer-Reservation gerufen hatten. Der Empfang und die Bewirtung des verehrten Gastes waren jedoch deshalb keineswegs weniger herzlich. Am folgenden Tage, dem Kirchweihfest der Abteikirche, zelebrierte Mgr. Pascal in der letzten unter zahlreicher Assisenz ein feierliches Pontifikamt. Sonntag Abend wurde ihm zu Ehren von den Studenten der St. John's Universität eine Unterhaltung veranstaltet, bei welcher Reden, Gesang und Instrumentalmusik in schöner Folge wechselten und den Abend zu einem recht angenehmen machten.

Am folgenden Morgen fuhren die hohen Gäste in Begleitung des hochw. Priors Hermann, O. S. B., von St. John's nach St. Joseph, von wo sie eine Automobilfahrt durch einen Teil von Stearns County antraten, in der Absicht Cold Spring, Richmond und St. Martin zu besuchen. Leider trat Regenwetter ein, so daß die Fahrt schon bei Cold Spring abgebrochen werden mußte.

Bei der Rückkunft nach St. Joseph wurde auch das dortige Kloster, der Benediktinerinnen besucht, wo die verehrten Gäste auf das herzlichste empfangen wurden. Am nächsten Tage reisten sie nach St. Paul. Der hochw. Herr Bischof war ganz entzückt über das was er auf dieser Reise gesehen, und es ist sein innigster Wunsch noch zu erleben, daß in der St. Peters Colonie ähnliches entstehen möge.

Lüchtiger Hardmann,
zum Berrichten sämtlicher in Haus und Stall vorkommenden Arbeiten zu sofort gesucht im **HOTEL MÜNSTER,**
Bes. M. Schmitt.

Entlaufen am 18. Oktober: 4 Fohlen; ein schwarzes, 3 Jahre alt, ein braunes, 2 Jahre alt, und zwei Grauschimmel, 2 und 3 Jahre alt. Man lasse gefl. Nachricht in dem Postamt zu Münster.
Henry Kienlen.

Damen-Huete.

Ich habe jetzt in Dead Moose Lake Winterhüte und Kappen für Damen zu verkaufen. Vom 30. October bis zum 12. November werde ich mit denselben in Renze's Store in Münster zu finden sein.

Katharina Wifler,
Dead Moose Lake.

Stelle gesucht.

Der Unterzeichnete ist ein Klempner von Profession und hat eine vollständige Ausrüstung von Werkzeug für Blech- u. Röhrenarbeiten. Möchte am liebsten in einem Eisenwarengeschäft arbeiten. Spricht deutsch und englisch.

L. L. Dierker, Leefeld, Sask.

Bekanntmachung.

Eine braune Stute, ungefähr 1250 Pfund schwer, mit weißem Stern am Kopf, „geblistert“ am Halse, weißer Hinterfuß, neun Jahre alt, ist mir fortgekommen. Wenn jemand weiß wo das Pferd ist, so bitte ich, es mir oder Herrn L. Strigel in Watson gegen gute Belohnung, Auskunft zu geben oder es nach L. Strigel in Watson zu bringen.
Joe Lockinger, Watson P. O.

Gesucht.

Ein Ansiedler der Sanct Peters Colonie sucht eine Anstellung für diesen Herbst und Winter um Holz zu hauen, Logs für Gebäude zu beschlagen, Fensterrahmen zu spalten, usw., wobei er sich in der Nähe des Arbeitsplatzes eine Hütte errichten kann um in derselben für die Dauer der Arbeit zu wohnen. Gefällige Offerten richte man an die Office des Blattes in Münster, Sask.

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Sehet unsere Preise:
Beste granulierter Zucker, 16 Pfd. \$1.00
gebrannter Kaffee, 5 1/2 " \$1.00
" grüner " 7 " \$1.00
Syrup, 10 Pfd.-Kanne " \$1.00
Getr. Apfel, per Pfd. " 8
Aprikosen " 12 1/2
Reinstes Schweineschmalz, 20 Pfd. \$2.25
Gutes " 20 " \$2.00
Bestes Patentmehl, per 100 " \$2.75
Strong Paters-Mehl, " 100 " \$2.55
XXXX-Mehl, " 100 " \$1.50
Beste Ontario-Käse, per Pfd. 15 Cts.
Reiner japan. Reis, " " 6
Weiße Bohnen, " " 5
Reine Cichorien, zwei " 25
Beste Blättertabak, per " 20
Eben angekommen: Eine Carload von Kleiderstoffen und Anzügen aller Art, vom 6 Cts. Ratun bis zum \$80. Belrod.
Gr. Vorrat von Schuhen u. Stiefeln.
Starke Knabenschuhe von 90 Cts. bis \$1.25.

Vollst. Ausstattungen für Brautleute.

Warum wollt Ihr anderwärts kaufen, wenn Ihr bei einem deutschen Landmann zu solchen Preisen bedient werdet. Kommt selbst und überzeugt Euch, daß Ihr es am besten bei mir tun könnt.

Gottfried Schaeffer,
Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market
John Schaeffer, Eigentümer.

Meinen geehrten Landsleuten zur gefl. Kenntnis, daß ich in Humboldt ein

Fleischergeschäft

eröffnet habe. Alle Sorten frisches Fleisch und selbstgemachte Würst stets an Hand. Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft, oder wenn gewünscht, gegen frischemelkende Milchkuhe in Tausch genommen.

Achtungsvoll der Ihrige
John Schaeffer, Humboldt, Sask.

Zugelassen
am 23. September eine junge, schwarzbraune Kuh. Der Eigentümer wende sich an Joseph Gemeinwieser, Münster, Sask.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt in Watson ein vollständiges Lager von

Eisenwaren, Bauholz, Fenstern, Türen und sonstigen Baumaterialien

an Hand habe und es soll meinen alten und neuen Kunden von großem Nutzen sein, bei mir mit der Bauliste oder sonstigen Bedürfnissen vorzusprechen, bevor Sie anderwärts kaufen.

Achtungsvoll Euer wohlwollender
L. Strigel,
Watson, Sask.

Rig & Hoerger
Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.
Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von **Koch- und Heizöfen**

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten. Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Best Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.
Rig & Hoerger.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wundervoll wirkenden **Granthematischen Heilmittel**, (auch Bannheilmittel genannt).

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von **John Linden,**

Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.
Vetter-Draper W. Cleveland, D.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.